

Sozialarbeiterin: Jugendliche wissen wenig über Aids

„Das Wissen ist oft erschreckend gering“, sagte Sozialarbeiterin Waltraud Schwendele von der Ulmer Aidshilfe im Gespräch mit der Nachrichtenagentur dpa.

Ulm / lsw Ob in Musikvideos oder im Internet, das Thema Sex ist allgegenwärtig – und dennoch wissen junge Menschen nach Ansicht von Experten wenig über Krankheiten wie Aids. „Das Wissen ist oft erschreckend gering“, sagte Sozialarbeiterin Waltraud Schwendele von der Ulmer Aidshilfe im Gespräch mit der Nachrichtenagentur dpa. Schwendele geht viel in Schulen und klärt Schüler meist ab der achten Klasse über Sex und Risiken wie Aids auf. „Die Jugendlichen heute sind nicht aufgeklärter.“ Häufig werde Sexualität in der Schule nur unter dem biologischen Aspekt abgehandelt. „Aber die wirkliche Auseinandersetzung damit findet weniger statt.“ Das Virus HIV und die Krankheit Aids seien innerhalb der Gesellschaft und auch in den Medien nicht mehr so sichtbar wie noch in den 90er Jahren. „Trotzdem infizieren sich jedes Jahr Menschen neu und jedes Jahr wächst eine neue Generation heran, die man aufklären sollte“, sagte Schwendele. Nach Angaben der Deutschen Aidshilfe lebten in Deutschland Ende 2011 etwa 73.000 Menschen mit HIV – er wird am häufigsten beim Geschlechtsverkehr übertragen und am meisten sind Schwule betroffen. „Die Schüler wissen zum Teil keine Ausdrücke für Geschlechtsteile, ihr Wissen ist meist nur plakativ“, beklagte Schwendele. Nach wie vor mache die Prävention einen großen Teil der Arbeit der Aidshilfen aus, dies werde sich auch in Zukunft nicht ändern. „Doch gefordert sind alle: Eltern, Lehrer und auch Vereine wie die Aidshilfe“. Bei Aufklärungsveranstaltungen an Schulen reagierten die Schüler meist sehr positiv auf das Angebot. „Sie sind sehr interessiert, offen und dankbar, dass das jemand angesprochen hat und sie auch Fragen stellen dürfen“, beschrieb Schwendele ihre Erfahrungen. Manche Lehrer täten sich schwer, mit ihren Schülern über Sex zu sprechen. Auch in den Familien werde nicht immer darüber geredet. „Wir sind noch nicht so weit, dass man über HIV sprechen kann wie über eine Krebserkrankung“, sagte Schwendele.

Schwäbische Zeitung, 01.05.2012